

# ABSTRACT



## Null-Welle 2009 „Fachkräftesicherung für Mecklenburg-Vorpommern“

Im Auftrag von



Ministerium für Wirtschaft,  
Arbeit und Tourismus

Autoren:

Dipl. Demogr. Ivonne Pabst

Jan Seemann, M.A.

[www.Statistik-Consult.de](http://www.Statistik-Consult.de)

## Inhaltsverzeichnis

1. Ziel der Untersuchung
2. Untersuchungsgruppen und Methodik
3. Allgemeine Hinweise zu den Ergebnissen der empirischen Untersuchung
4. Ergebnisse der Untersuchung
  - 4.1 Sozialstruktur
  - 4.2 Berufliche Zukunftsvorstellungen
  - 4.3 Bevorzugte Informationsquellen
  - 4.4 Bewerbungen und Bewerbungsabsichten allgemein
  - 4.5 Bewerbungen und Bewerbungsabsichten in Mecklenburg-Vorpommern
  - 4.6 Berufsaussichten
  - 4.7 Umzugswünsche
  - 4.8 Assoziationen mit Mecklenburg-Vorpommern

## 1. Ziel der Untersuchung

Die Fachkräfteinitiative des Wirtschaftsministeriums und der Industrie- und Handelskammern „Durchstarten in MV – Dein Land, Deine Chance“ soll jungen Fachkräften einen Überblick über die vielfältigen Angebote der Firmen im Land vermitteln. Vor dem offiziellen Start der Kampagne mit dem Ziel der Fachkräftesicherung in Mecklenburg-Vorpommern wurde eine Erhebung unter Schülern, Lehrern und Eltern durchgeführt. Untersucht wurden Meinungen zu den Ausbildungs- und Berufsperspektiven in Mecklenburg-Vorpommern sowie die generelle Einstellung zu ihrem Bundesland. Die statistische Auswertung der so gesammelten Daten stellt die Grundlage dar, um in Kombination mit einer zweiten Erhebung im Jahr 2012 die Wirkung der Kampagne zu analysieren und nachzuweisen.

*Aufgabenstellungen* der Meinungserfassung zum Bundesland:

- ➔ Status-quo-Ermittlung hinsichtlich der Einstellung zu den Ausbildungs- und Berufsaussichten der Schulabgänger, wie z.B.
  - Pläne zur beruflichen Qualifizierung nach dem Schulabschluss.
  - Einschätzung der Berufsaussichten insgesamt und in Mecklenburg-Vorpommern.
  - Wo ist die weitere berufliche Aus- und Weiterbildung geplant? (Umzugsneigung)
- ➔ Erfassung der generellen Einstellung zu dem Bundesland Mecklenburg-Vorpommern, wie z.B.
  - Welche Einstellung besteht neben dem Bereich der Aus- und Weiterbildung zum Bundesland?
  - Welche Stärken und Schwächen werden mit dem Bundesland verbunden?

Des Weiteren können die Ergebnisse der Studie mögliche Informations- und Wissensdefizite in Bezug auf die beruflichen Perspektiven in den Zielgruppen aufdecken. Dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern steht somit eine wissenschaftlich fundierte Datenbasis zur Verfügung, die auch Anregungen für die gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern des Landes initiierte Informations- und Marketingkampagne liefern kann.

## 2. Untersuchungsgruppen und Methodik

Die Meinungen der Untersuchungsgruppen wurden quantitativ durch schriftliche und telefonische Interviews erfasst.

Damit stehen drei für ganz Mecklenburg-Vorpommern repräsentative Datensätze zur Verfügung:

- ➔ *Hauptuntersuchungsgruppe* **Schüler** (S-Fb) aus den Abschlussjahrgängen der Mittleren und Allgemeinen Hochschulreife 2009/2010 Mecklenburg-Vorpommerns (schriftliche Befragung).
- ➔ **Lehrer** (L-Fb), die die zukünftigen Absolventen in den Abschlussklassen unterrichten (schriftliche Befragung).

- **Eltern** (E-Fb) mit Kindern im entsprechenden Alter und Abschlussplänen zur Mittleren und Allgemeinen Hochschulreife. Es handelt sich hierbei nicht um die Eltern der befragten Schüler aus der Hauptuntersuchungsgruppe (telefonische Interviews – CATI).

Der Zeitraum der Erhebung war Anfang Oktober 2009.

### 3. Allgemeine Hinweise zu den Ergebnissen der empirischen Untersuchung

Die Untersuchung „Fachkräftesicherung für Mecklenburg-Vorpommern“ sollte das gegenwärtige Stimmungsbild von Schülern, Lehrern und Eltern zum Bundesland zeichnen. Da Einstellungen immer subjektiv und daher als solche kaum wissenschaftlich nachzuweisen sind, wurden im Rahmen dieser Studie geeignete Indikatoren verwendet die es erlauben, Rückschlüsse auf das Meinungsbild der Zielgruppe zu ziehen. Die gesuchten Informationen erschließen sich daher nicht aus Einzelantworten, sondern stets aus der Gesamtheit der Daten und deren Auslegung.

Beim Vergleich der Ergebnisse von Schülern, Lehrern und Eltern ist darauf zu achten, dass die Lehrer meist nach der Gesamteinschätzung ihrer Schüler, also nach einer größeren Einheit/Menge befragt wurden, während Schüler und Eltern ihre eigene Meinung bzw. die der Kinder angeben konnten. Zudem ist es wichtig zu erwähnen, dass es sich bei den Lehrern nicht ausschließlich um die Klassenlehrer der Schüler handelt. Dadurch wird den Pädagogen die Einschätzung der Schüler hinsichtlich deren Vorstellungen und Einstellungen erschwert. Außerdem ist zu beachten, dass es sich bei dem Datensatz der Eltern nicht um die Eltern der Hauptuntersuchungsgruppe der Schüler handelt.

Hauptuntersuchungsgegenstand der gesamten Untersuchung sind die Schüler und Schülerinnen der Abschlussklassen. Angaben von Lehrern und Eltern dienen als zusätzliches Informationsmaterial und als Kontrollgrößen.

## 4. Ergebnisse der Untersuchung

### 4.1 Sozialstruktur

#### Schüler:

- 694 Schüler: ca. 18 Prozent Regionalschüler (Mittlere Reife) und ca. 82 Prozent Abiturienten (Allgemeine Hochschulreife).
- Geschlechterverteilung relativ ausgeglichen.
- Durchschnittsalter 17,4 Jahre.
- Schüler stammen zu 80,6 Prozent gebürtig aus MV.
- Väter der Schüler sind größtenteils vollzeiterwerbstätig und deren Mütter gehen meist einer Teil- oder Vollzeitbeschäftigung nach.

#### Lehrer:

- 108 Lehrer: ca. 41 Prozent unterrichten an Regionalschulen und ca. 59 Prozent an Gymnasien.
- Ca. 79 Prozent weibliche Pädagogen.
- Durchschnittsalter 49,6 Jahre.
- Lehrer stammen zu 47,0 Prozent ursprünglich aus MV.
- Ca. 50 Prozent der Lehrer sind seit 27 Jahren oder länger im Schuldienst.

#### Eltern:

- 215 befragte Elternteile: ca. 54 Prozent der Kinder planen den Abschluss der Mittleren Reife und ca. 46 Prozent die Allgemeine Hochschulreife.
- Ca. 70 Prozent des Untersuchungssamples sind Mütter.
- Durchschnittsalter 44,8 Jahre.
- 80,4 Prozent stammen ursprünglich aus MV.
- Väter größtenteils vollzeiterwerbstätig und Mütter gehen meist einer Teil- oder Vollzeitbeschäftigung nach.

Insgesamt konnten 1.017 Meinungen von und über junge Nachwuchskräfte im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern untersucht werden.

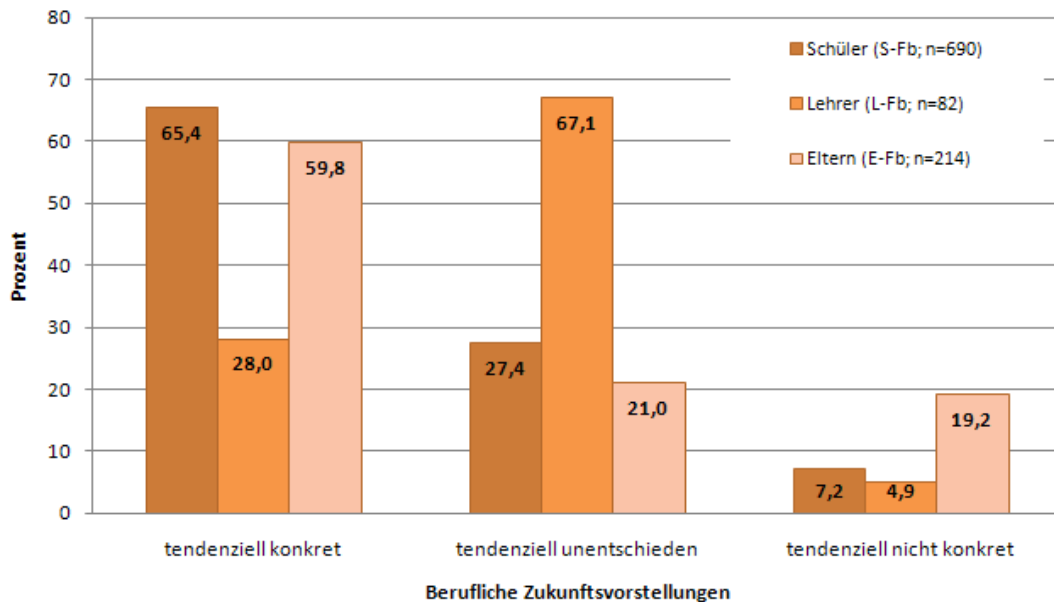
### 4.2 Berufliche Zukunftsvorstellungen

Die Einstiegsfrage nach den beruflichen Zukunftsvorstellungen sollte ermitteln, ob die Schüler sich bereits gedanklich mit ihrem Leben nach Beendigung der Schullaufbahn auseinandergesetzt haben.

Rund 65 Prozent der Schüler schätzen ihre beruflichen Zukunftsvorstellungen zum Zeitpunkt der Befragung bereits als konkret ein. Eine zusätzliche Analyse deckte auf, dass sich das Ergebnis etwas mehr auf die Schülerinnen und Regionalschüler des Samples bezieht. Der geschlechtsspezifische Unterschied, nach dem die weiblichen Absolventen sich schon klarer über die Zeit nach der Schule sind, könnte damit zu erklären sein, dass bei den männlichen Absolventen i.d.R. zunächst der Wehr- bzw. Zivildienst an die Beendigung der Schullaufbahn anschließt. Die Lehrer hingegen

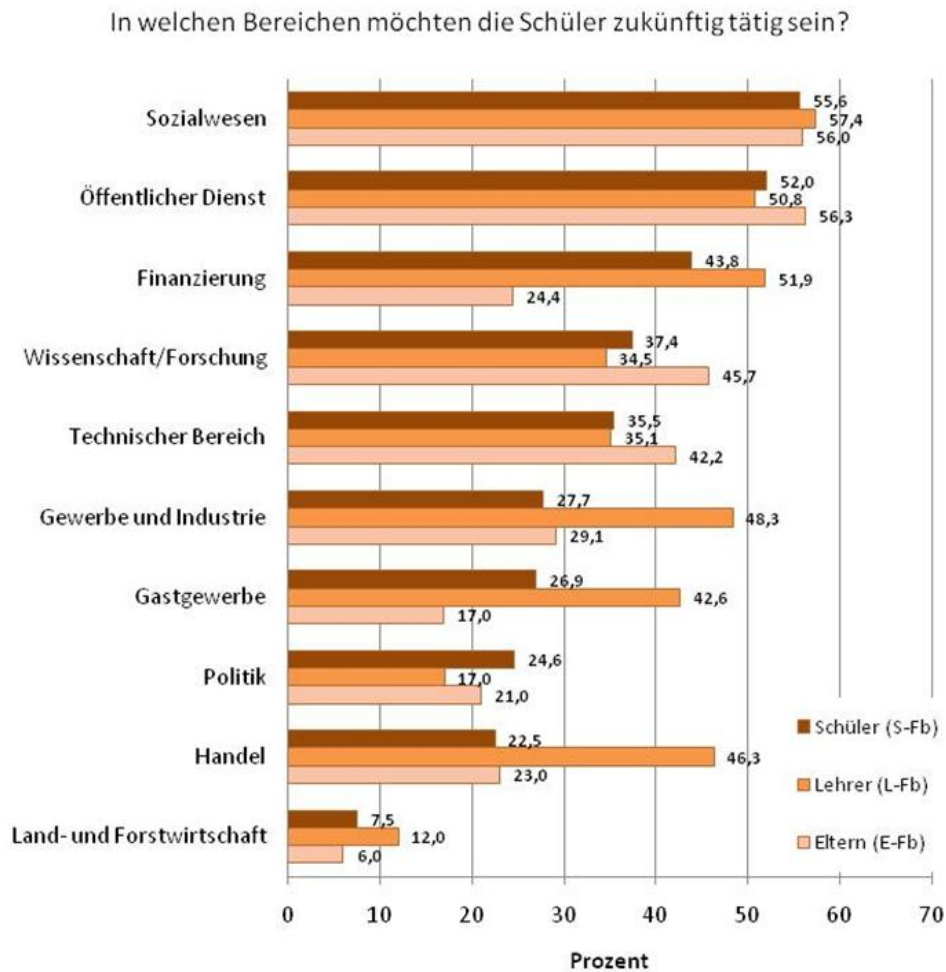
vertreten mehrheitlich die Ansicht, ihre Schüler seien in dieser Frage noch unentschieden (ca. 67 Prozent). Die Eltern geben mit ca. 60 Prozent konkrete Berufsabsichten ihrer Kinder an und tendieren damit zu der Einschätzung der befragten Schüler. Mit einem Anteil von 19,0 Prozent bilden sie aber auch die größte Gruppe in der Kategorie „nicht konkret“ (Abb. 1).

**Abb. 1: Haben die Schüler bereits Vorstellungen zu ihrer beruflichen Zukunft?**



In Abhängigkeit von der Art des Schulabschlusses streben die Schüler vorwiegend eine Ausbildung bzw. ein Studium an. Dies bestätigen die Ergebnisse in der Eltern- als auch in der Lehrerbefragung. Die Branchen Sozialwesen und Öffentlicher Dienst wurden als beliebteste Tätigkeitsfelder von Schülern, Lehrern und Eltern gleichermaßen am häufigsten angegeben (Abb. 2).

**Abb. 2: In welchen Bereichen möchten die Schüler zukünftig tätig sein?** (Möglichkeit zu Mehrfachantworten)

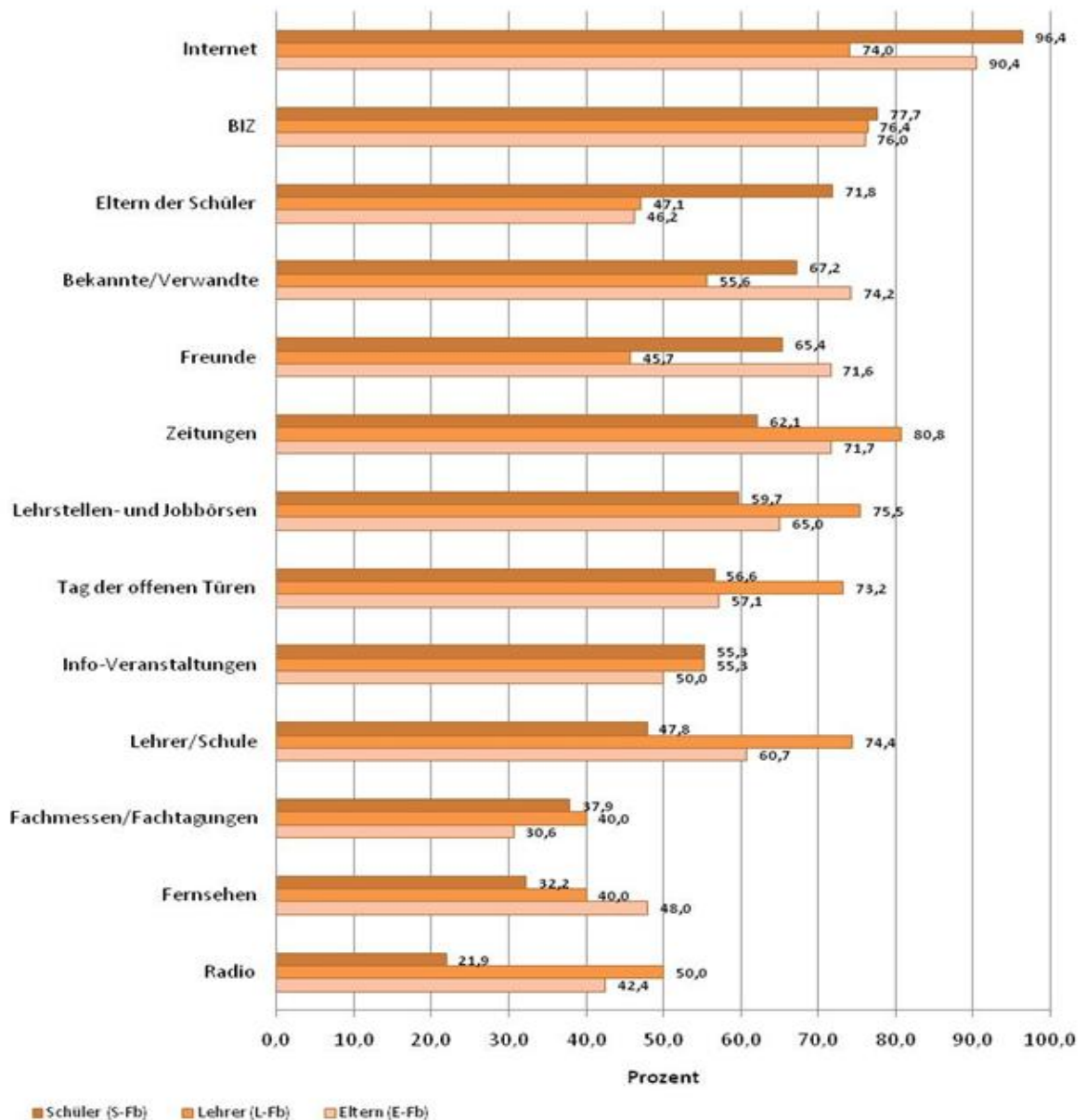


Ca. 56 Prozent der Schüler, Lehrer und Eltern gaben der Branche Sozialwesen ihre Zustimmung, gefolgt vom Öffentlichen Dienst mit über 50,0 Prozent (Abb. 2). Dabei wird das Sozialwesen etwas mehr von den weiblichen Schülern (70,1 Prozent im Vergleich zu 41,4 Prozent) nachgefragt. Die Abiturienten des Samples sehen sich eher in den Bereichen Politik (26,7 Prozent) und Forschung/Wissenschaft (41,1 Prozent) als die Schüler Mittlerer Reife. Regionalschüler möchten dagegen mit 13,3 Prozent etwas mehr in der Land- und Forstwirtschaft tätig sein als Abiturienten (6,1 Prozent) (Abb. 2).

### 4.3 Bevorzugte Informationsquellen

Die Schüler und Eltern der Untersuchung nutzen hauptsächlich das Internet (96,4 Prozent; 90,4 Prozent) und das BerufsInformationsZentrum – BIZ (77,7 Prozent; 76,0 Prozent), um sich über die beruflichen Möglichkeiten zu informieren. Die Lehrer bevorzugen eher klassische Medien, wie Zeitungen (80,8 Prozent) sowie Lehrstellen- und Jobbörsen (75,5 Prozent). Am dritthäufigsten wurden von ca. 72 Prozent der Schüler (n=617) die Eltern als Informationsquelle genannt (Abb. 3).

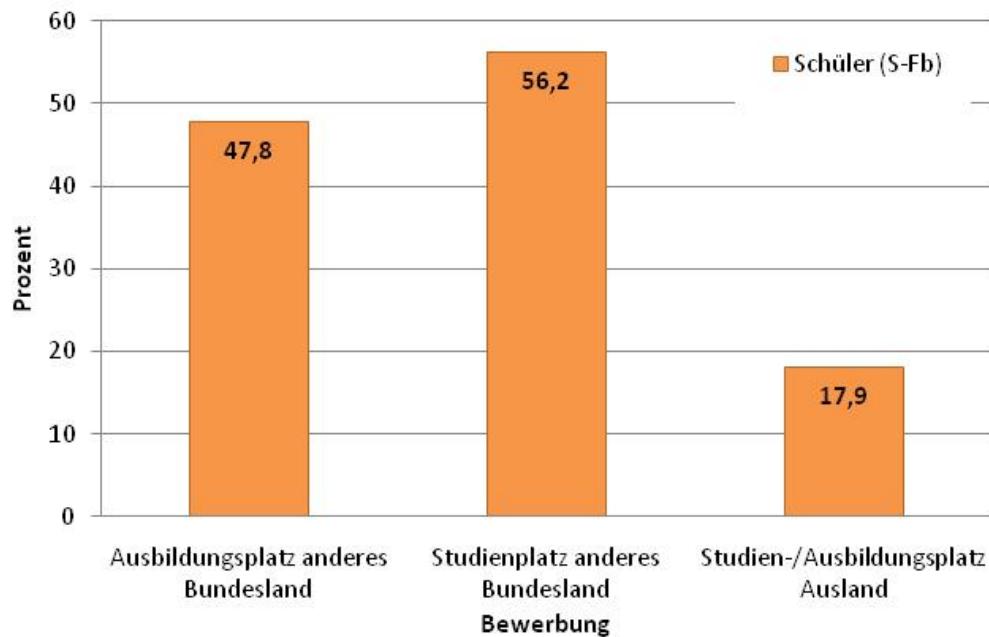
**Abb. 3: Informationsquellen zu Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten** (Möglichkeit zu Mehrfachantworten)



#### 4.4 Bewerbungen und Bewerbungsabsichten allgemein

Auf einen Ausbildungsplatz in einem anderen Bundesland haben sich bereits 47,8 Prozent von 671 Schülern entweder schon beworben oder planen dies zukünftig. 56,2 Prozent der Schüler in Abiturklassen gaben an, sich um einen Studienplatz in einem anderen Bundesland zu bewerben (bzw. sich dort zu immatrikulieren) oder beabsichtigen dies noch zu tun. Eine Bewerbung im Ausland haben 18,0 Prozent der Schüler abgegeben bzw. geplant (Abb. 4).



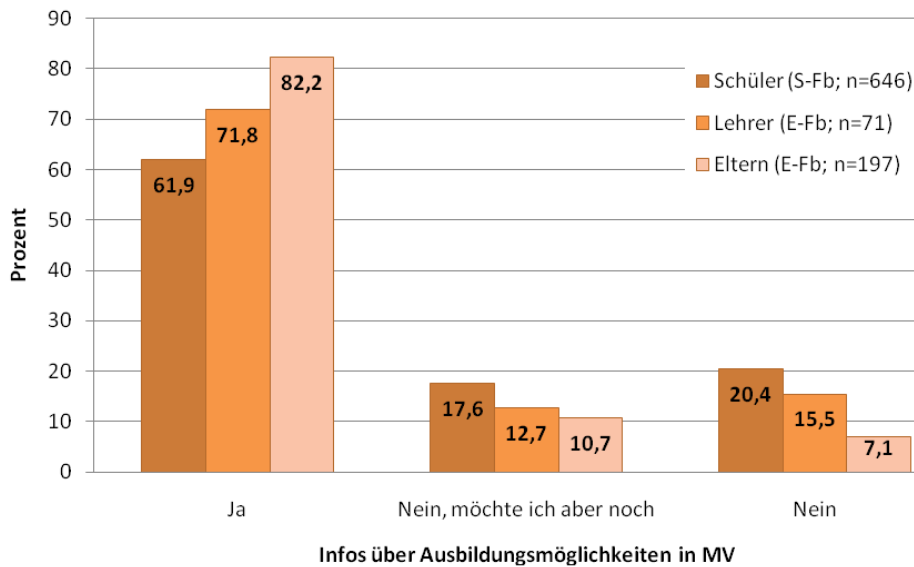
**Abb. 4: Bewerbungen anderes Bundesland (S-Fb)**

#### 4.5 Bewerbungen und Bewerbungsabsichten in Mecklenburg-Vorpommern

Auf Mecklenburg-Vorpommern bezogen sind es ca. 62 Prozent der Schüler, die sich über hiesige Ausbildungsmöglichkeiten informiert haben und weitere 17,6 Prozent haben dieses noch vor. Jeder Fünfte will sich nicht über die beruflichen Möglichkeiten im Land informieren (20,4 Prozent) (Abb. 5). Analysiert nach Abschluss zeigt sich, dass von 118 Realschülern 72,9 Prozent bereits Informationen der Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten in MV eingeholt haben. Bei den Abiturienten sind es dagegen nur 59,4 Prozent. Ein etwa gleich hoher Anteil von Regionalschülern (18,6 Prozent) und Gymnasiasten (17,6 Prozent) möchte noch die nötigen Erkundigungen zu den beruflichen Perspektiven vornehmen. Insgesamt haben sich damit die Regionalschüler etwas besser über den Ausbildungsmarkt in MV informiert.

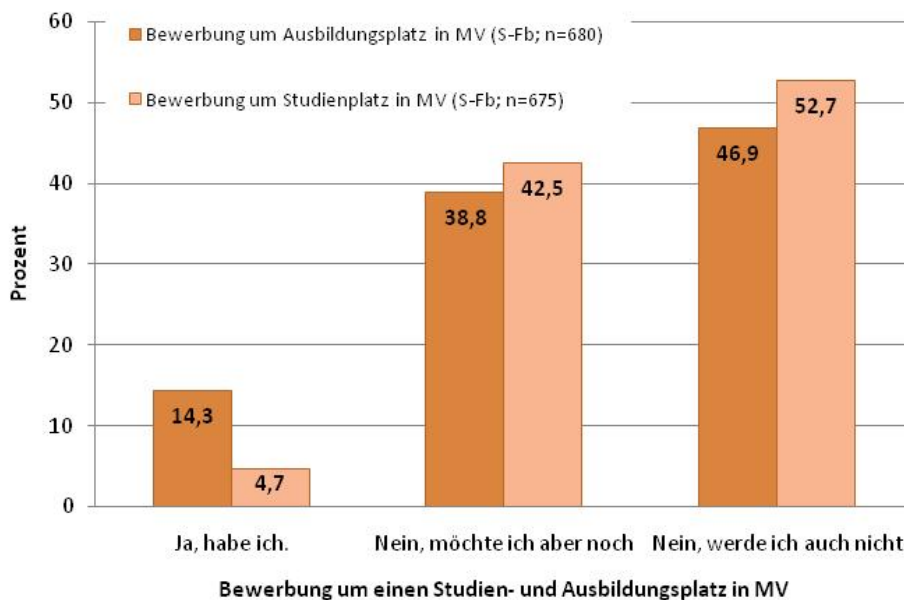
Von den befragten Lehrern haben 84,5 Prozent Informationen über ihnen bekannte Ausbildungsmöglichkeiten in MV an die Schüler weitergeben oder werden dies noch tun. Die hohe Informiertheit der Eltern bei dieser Thematik wird anhand der 92,9 Prozent deutlich, die bejahen sich schon informiert zu haben oder es noch möchten (Abb. 5).

**Abb. 5: Informieren über Ausbildungsmöglichkeiten in MV**



Eine Bewerbung um einen Ausbildungsplatz innerhalb MVs haben zum Befragungszeitpunkt nur eine geringe Anzahl der befragten Schüler abgeschickt (14,3 Prozent). Allerdings planen 38,8 Prozent, sich noch um einen Ausbildungsplatz in ihrem Heimatbundesland zu bewerben. Für 46,7 Prozent kommt das jedoch nicht in Frage. Insgesamt 47,2 Prozent der Schüler haben sich um ein Studienplatz im Land beworben oder beabsichtigen dies noch. 52,7 Prozent lehnen diesen Schritt jedoch ab (Abb. 6).

**Abb. 6: Bewerbung um einen Studien- und Ausbildungsplatz in MV (S-Fb)**

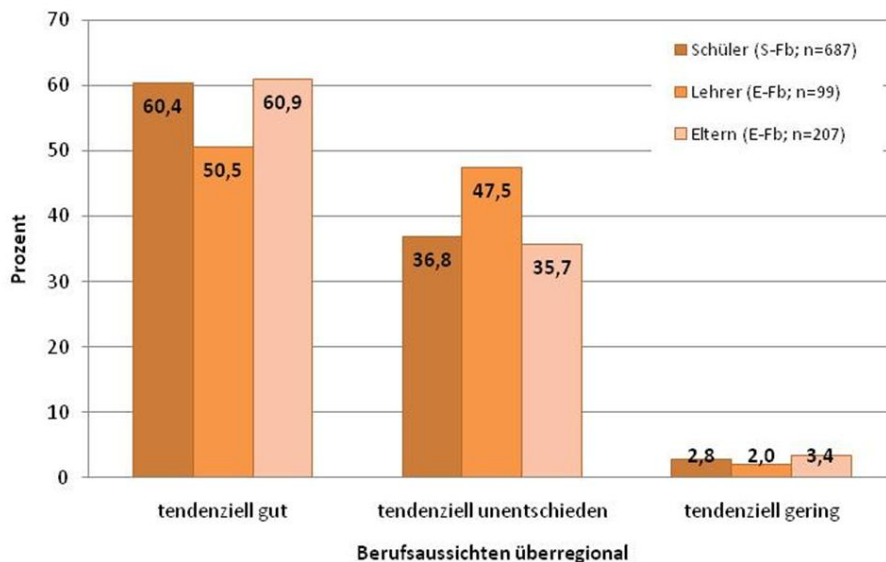


## 4.6 Berufsaussichten

60,4 Prozent der Schüler bewerten ihre Berufsaussichten überregional mit „tendenziell gut“ und 36,8 Prozent mit „tendenziell unentschieden“/mittlere Berufsaussichten. Die Hälfte der Lehrer (50,5 Prozent von n=99) sieht überregional tendenziell gute

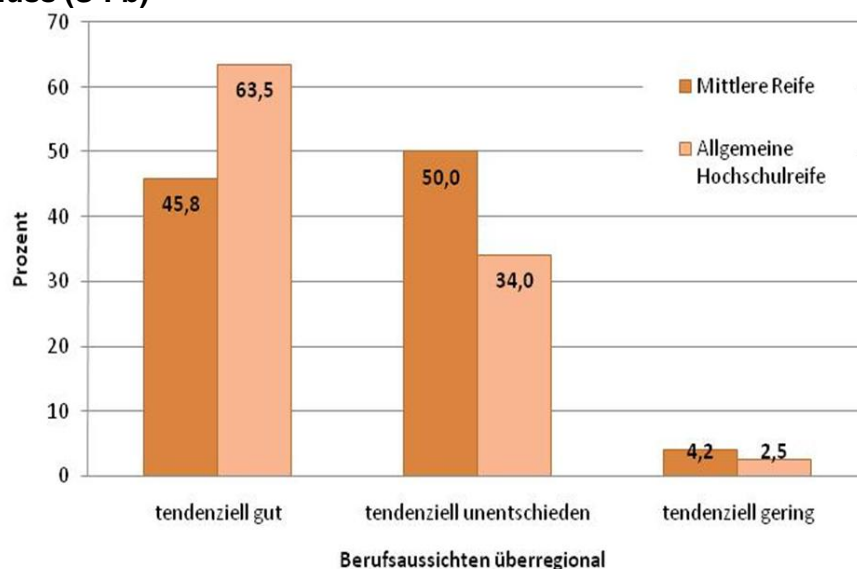
Berufsaussichten für die Absolventen. Etwas weniger als die Hälfte bewertet die überregionalen Berufsaussichten der Schüler im mittleren Bereich. Die Einschätzungen der Eltern sind zu dieser Frage weitgehend ähnlich mit denen der Schüler (60,9 Prozent „tendenziell gut“ und 35,7 Prozent „tendenziell unentschieden“) (Abb. 7).

**Abb. 7: Berufsaussichten der Schüler überregional**



Es lässt sich ein Einfluss des angestrebten Schulabschlusses auf die Einschätzungen zu überregionalen Berufsaussichten aufzeigen. Schüler der Allgemeinen Hochschulreife bewerten ihre überregionalen Berufsaussichten deutlich häufiger mit „tendenziell gut“ (63,5 Prozent), als die Realschüler (45,8 Prozent). Genau die Hälfte der Realschüler findet sich in der zusammengefassten mittleren Kategorie wieder (50,0 Prozent), bei den Abiturienten sind es 34,0 Prozent (Abb. 8).

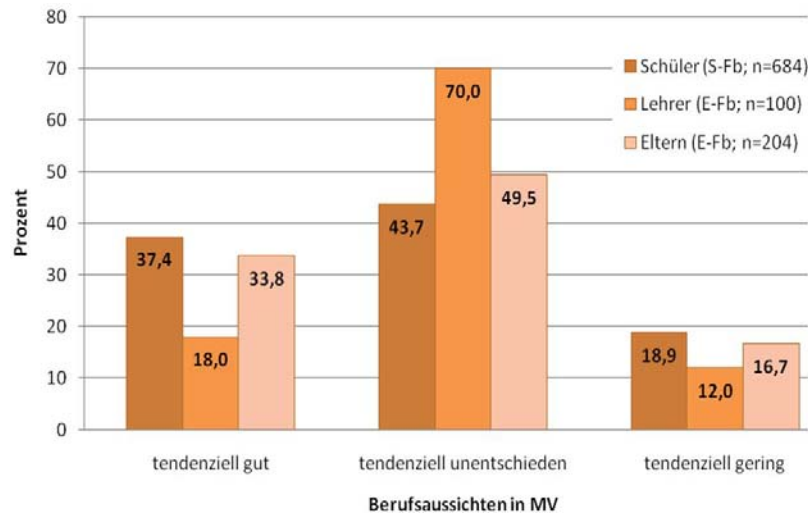
**Abb. 8: Korrelation „Berufsaussichten überregional“ und angestrebter Schulabschluss (S-Fb)**



Nach der Beurteilung der überregionalen Berufsaussichten folgt die Analyse speziell für MV. So schätzten 37,4 Prozent der Schüler ihre Berufsaussichten in MV als „tendenziell gut“ ein. Weitere 43,7 Prozent können ihre Berufsaussichten in MV nicht

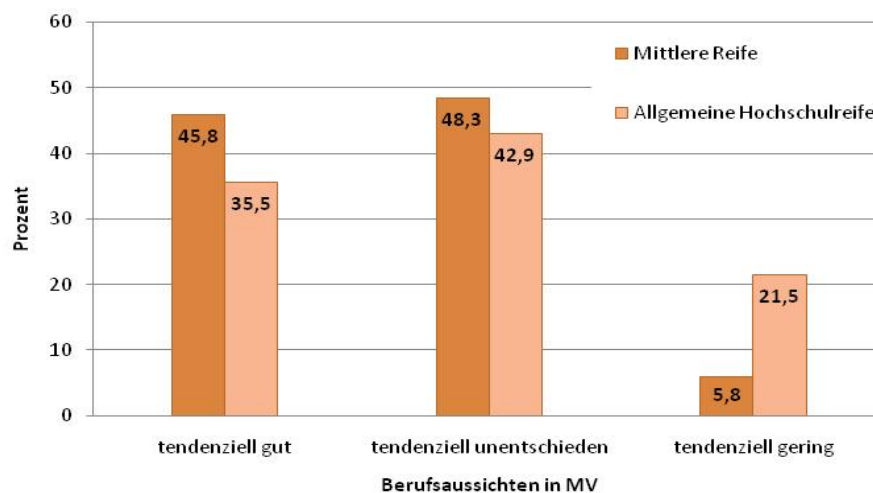
eindeutig einschätzen und wählten eine mittlere Ausprägung. Die Meinungen der Eltern ähneln denen der Schüler (33,8 Prozent „tendenziell gut“, 49,5 Prozent „tendenziell unentschieden“<sup>1</sup>). Die Antworten der Lehrer zeigen ein anderes Bild. Nur 18,0 Prozent von ihnen geben tendenziell gute Berufsaussichten in MV an. Die deutliche Mehrheit von 70,0 Prozent der Lehrer zeigt, dass sie ihren Schülern überwiegend mittlere berufliche Perspektiven in MV voraussagen (Abb. 9).

**Abb. 9: Berufsaussichten in MV**



Aufgeteilt nach Abschlussart bewerten die Schüler mit zukünftiger „Mittlerer Reife“ ihre Berufsaussichten in MV etwas besser als die Abiturienten (Abb. 10).

**Abb. 10: Korrelation „Berufsaussichten in MV“ und angestrebter Schulabschluss (S-Fb)**

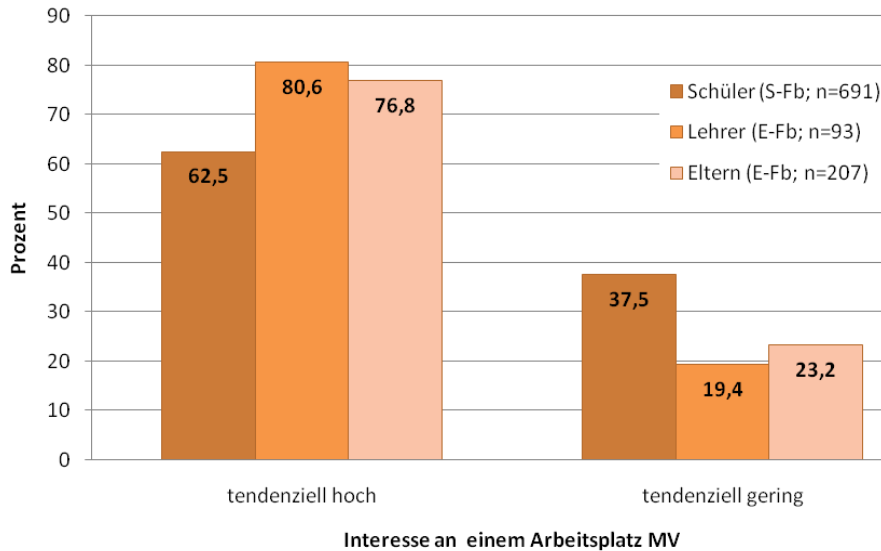


45,8 Prozent der Realschüler schätzen ihre Berufsaussichten gut ein, dagegen nur 35,5 Prozent der Gymnasiasten. Die Unterschiede in der Grafik verdeutlichen, dass die Abiturienten in MV ihre Chancen auf dem heimischen Arbeitsmarkt weniger gut einschätzen als die Schüler der Mittleren Reife (Abb. 10).

<sup>1</sup> „Tendenziell unentschieden“ bedeutet in diesem Fall, dass sich mittlere Berufsaussichten für die Schüler ausgerechnet werden.

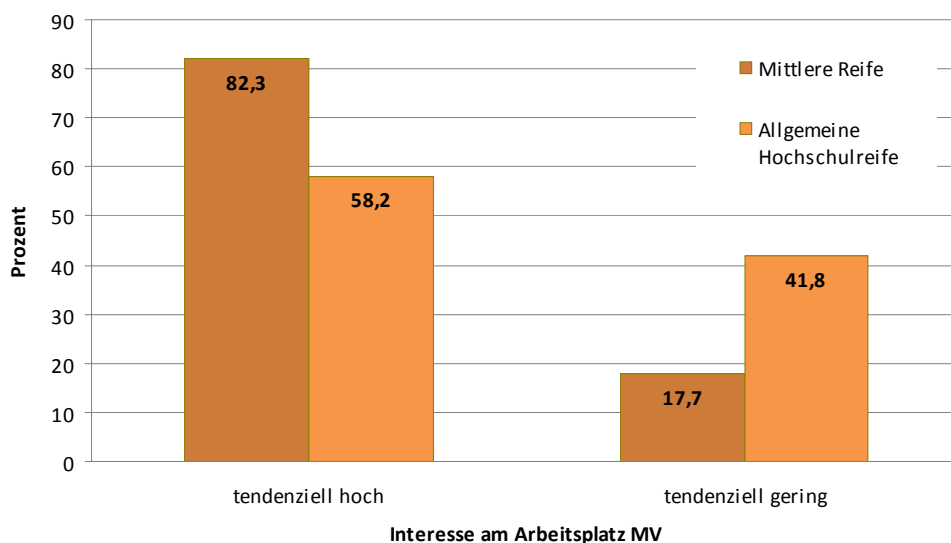
Die zukünftigen Absolventen bekunden dabei zu 62,5 Prozent ein höheres Interesse an einem Arbeitsplatz in MV. Ebenfalls gibt ein sehr hoher Anteil befragter Eltern an, dass ihr Kind an einem Arbeitsplatz in MV interessiert sei (76,8 Prozent). Auch die Lehrer haben zu 80,6 Prozent ein tendenziell hohes Interesse daran, dass ihre Schüler einen späteren Arbeitsplatz in MV finden (Abb. 11).

**Abb. 11: Interesse an einem Arbeitsplatz in MV**



Durch die Korrelation mit dem angestrebten Abschluss wird sichtbar, dass die Regionalschüler ein „tendenziell hohes“ Interesse an einem Arbeitsplatz in MV haben (83,3 Prozent gegenüber 58,2 Prozent der Abiturienten). Diese Aufteilung findet sich ebenfalls in der Antwortkategorie „tendenziell gering“ wieder, nur das hier die zukünftigen Abiturienten mit 41,8 Prozent vertreten sind gegenüber 17,7 Prozent der Realschüler. Das Ergebnis zeigt einen leichten Trend dahin, dass Schüler mit höherem Abschluss eher außerhalb des Bundeslandes MV ihren Arbeitsplatz sehen (Abb. 12).

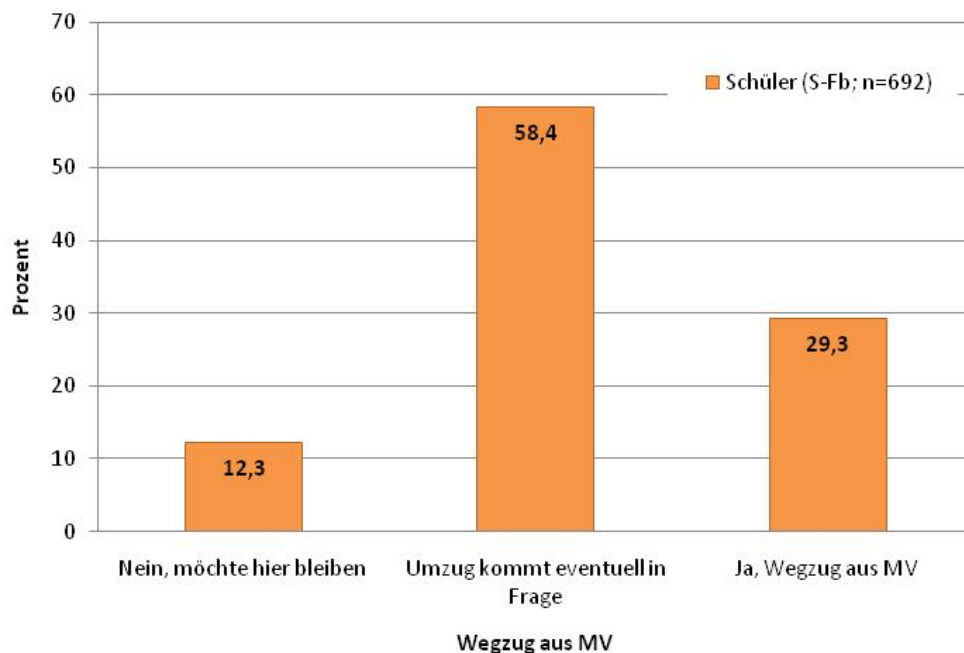
**Abb. 12: Korrelation „Interesse am Arbeitsplatz in MV“ und angestrebter Schulabschluss“ (S-Fb)**



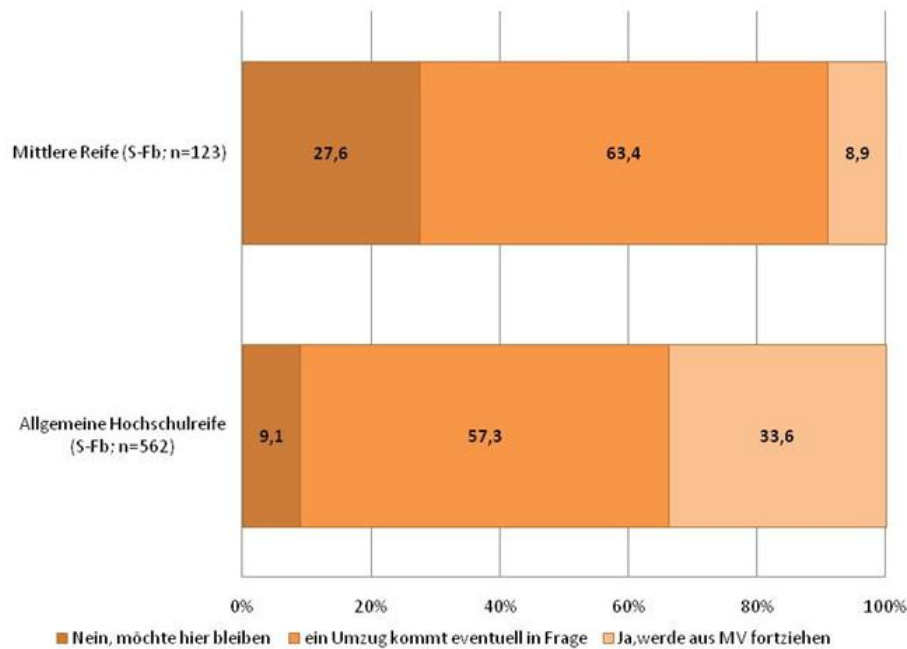
## 4.7 Umzugswünsche

In Bezug auf die Angaben der Schüler zu den Wanderungsvorstellungen zeigt sich, dass 58,4 Prozent der Schüler noch unentschlossen sind, ob sie das Bundesland verlassen oder bleiben werden. Diese „Unentschlossenen“ könnten einerseits zukünftiges Arbeitskräftepotential im Land darstellen, sie könnten sich aber auch für die Abwanderung entscheiden und damit dem Land verlorengehen. Nur etwa jeder Achte von den 692 befragten Schülern (12,3 Prozent) ist sich bereits sicher, in MV bleiben zu wollen, während drei von zehn Absolventen (29,3 Prozent) planen das Bundesland zu verlassen (Abb. 13).

**Abb. 13: Haben die Schüler vor, nach dem Schulabschluss aus MV wegzuziehen? (S-Fb)**



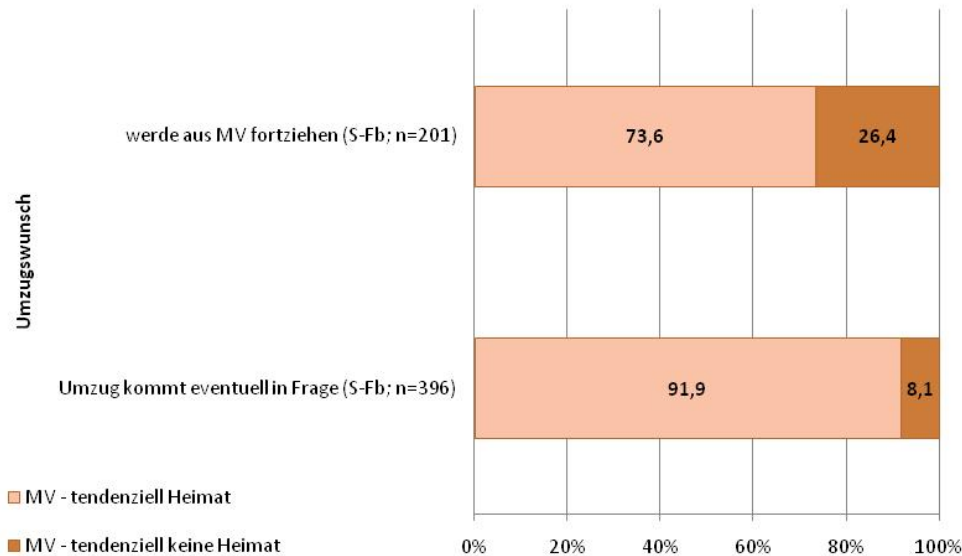
Unterschiede zeigen sich vor allem bei der Berücksichtigung der Art des Schulabschlusses: Jeder fünfte Schüler mit Mittlerer Reife will gerne in MV bleiben, bei den Abiturienten ist es nur jeder elfte. Auch beim Abwanderungswillen zeichnet sich ein konträres Bild: Nur jeder elfte Realschüler wird nach eigenen Angaben abwandern, (8,9 Prozent), bei den Abiturienten ist sich jeder Dritte (33,6 Prozent) sicher, aus MV zu ziehen (Abb. 14). Bei denjenigen, die noch unentschlossen sind, ist der Unterschied allerdings viel kleiner: 63,4 Prozent bei den Schülern mit Mittlerer Reife gegenüber 57,3 Prozent der Gymnasiasten.

**Abb. 14: Korrelation Angestrebter Schulabschluss mit Umzugswunsch (S-Fb)**

Im Gegensatz zur öffentlichen Diskussion über die verstärkte Abwanderung bildungsstarker Frauen aus Mecklenburg-Vorpommern, zeigten sich in der Betrachtung der Umzugsneigung der befragten Schüler nach Geschlecht keine geschlechtsspezifischen Unterschiede. Das muss nicht bedeuten, dass höher qualifizierte Frauen letztlich nicht stärker abwandern, gleichwohl konnten in dieser Untersuchung keine statistischen Hinweise darauf gefunden werden, dass in der hier speziell untersuchten Altersgruppe die Schülerinnen stärker als die Schüler während ihrer Schulzeit einen Wegzug nach dem Schulabschluss planen.

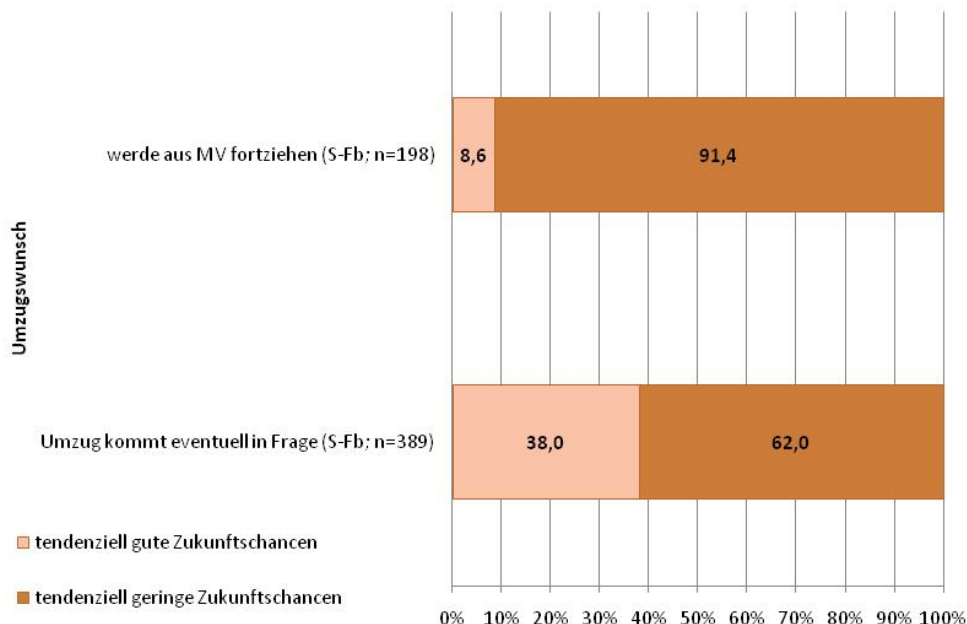
Eine zusätzliche Analyse zu den noch unentschlossenen Schülern bestätigt deren tiefere Verwurzelung in MV: Fast 92 Prozent von ihnen betrachten MV als ihre Heimat. Von den Schülern, die nach dem Schulabschluss umziehen wollen, empfinden immerhin noch etwa 74 Prozent ein Heimatgefühl. Für 26,4 Prozent der umzugswilligen Schüler bedeutet MV jedoch keine Heimat (Abb. 15).

**Abb. 15: Korrelation Umzugswunsch und „MV bedeutet Heimat“ (S-Fb)**



Die vorherige Abbildung zeigte die starke Verbundenheit der wanderungsgeneigten Schüler mit MV. Die Korrelation in Abbildung 16 verdeutlicht jedoch, dass von den 389 noch wanderungsunentschlossenen Schülern ca. 62,0 Prozent der Meinung sind, dass MV jungen Leuten keine guten Zukunftschancen bietet. Von denjenigen Schülern, die definitiv einen Wegzug aus MV planen, geben sogar 91,4 Prozent an, tendenziell keine guten Zukunftschancen für junge Menschen im Land zu sehen (Abb. 16).

**Abb. 16: Korrelation Umzugswunsch und „MV bietet gute Zukunftschancen für junge Leute“ (S-Fb)**

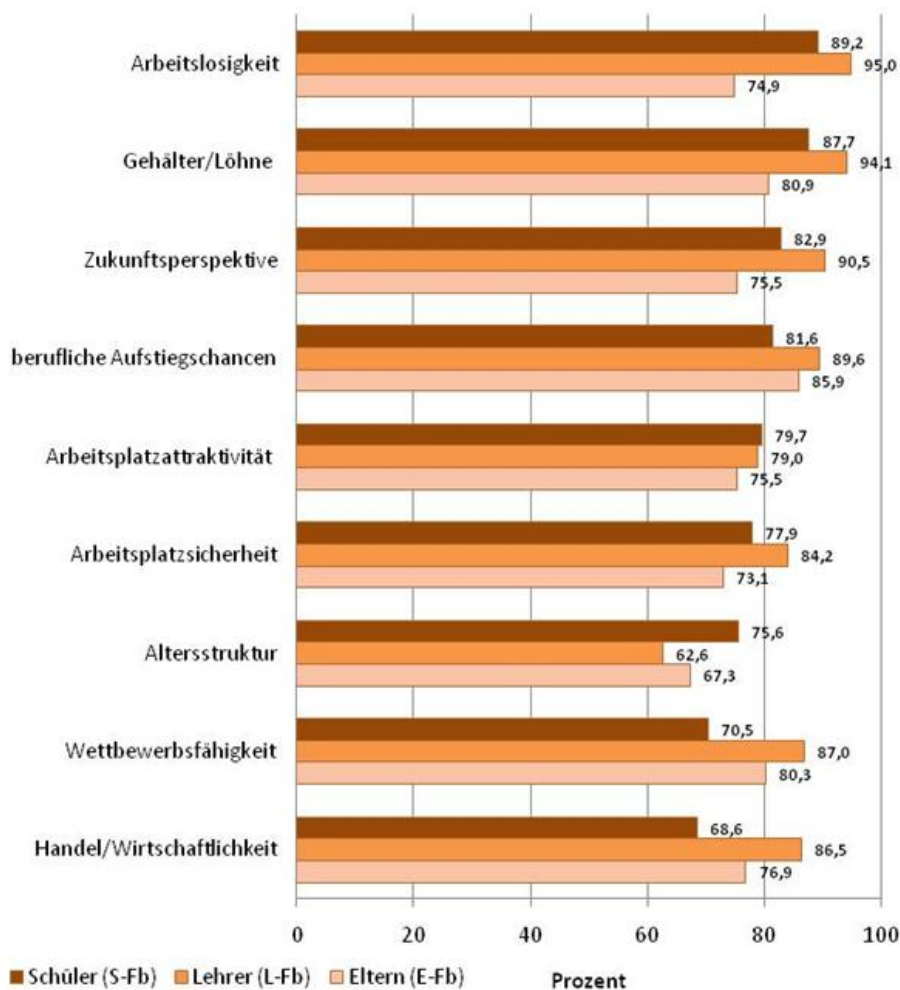


Für die meisten der befragten Schüler liegen die Beweggründe, das Land zu verlassen darin, etwas Neues kennenzulernen (ca. 80 Prozent von n=596), dass die beruflichen Wünsche in MV nicht umsetzbar seien (78,0 Prozent von 601 Schülern) und sie keine berufliche Zukunft in MV sehen (ca. 72 Prozent von n=612). Diese Umzugsgründe wurden ebenfalls am Häufigsten von den Eltern genannt (Abb. 17).



Da die Lehrer keine wirklichkeitsnahen Aussagen im Bezug des Einflusses von Partnern/innen auf das Wanderungsverhalten der Schüler treffen können, wurde bei ihnen im Fragebogen der Umzugsgrund „Partner/in fortzieht/fortgezogen“ durch „in anderen Bundesländern mehr Berufsmöglichkeiten“ ersetzt. Genau diese Kategorie weist bei den Lehrern die häufigsten Nennungen auf (80,2 Prozent von n=96). Danach folgen die Gründe für einen Wegzug „berufliche Wünsche in MV nicht verwirklichtbar“ und „keinen Arbeits- und Ausbildungsplatz“ zu finden (Abb. 17).

**Abb. 17: Gründe für Wegzug aus MV**

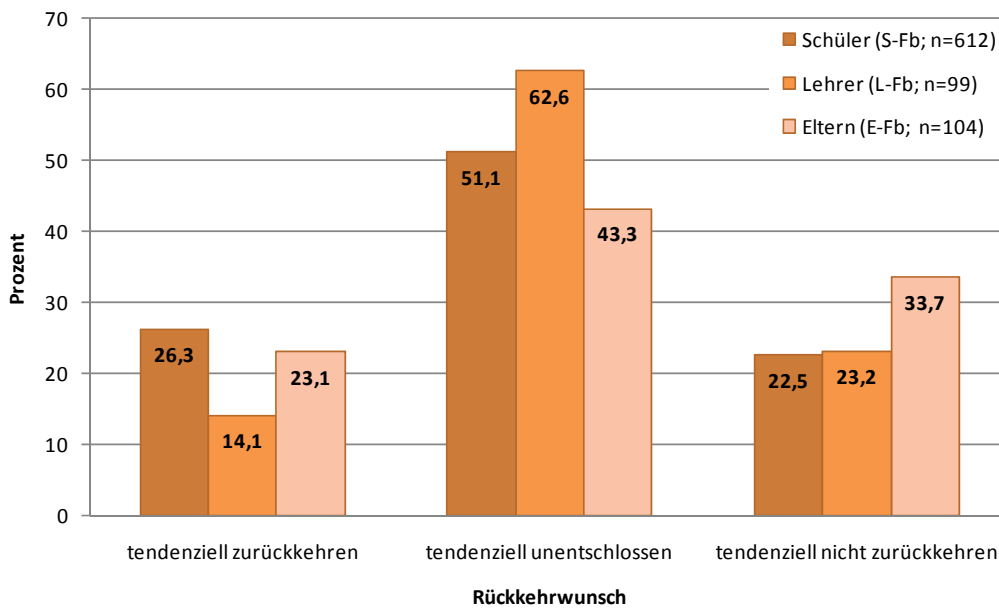


Am häufigsten nannten die Schüler, Lehrer und Eltern des Untersuchungssamples die *Wanderungsziele* Hamburg und Berlin.

Würden diejenigen Personen, die einen Wegzug aus MV planen oder dieses eventuell noch vorhaben, nach einer Ausbildung, einem Studium und Berufspraxis in einem anderen Bundesland nach MV zurückkehren, könnten sich daraus positive Effekte im Land ergeben. Ein erheblicher Teil der Befragten, sowohl Schüler, Lehrer<sup>2</sup> als auch Eltern ist gegenüber dem Rückkehr-Gedanken jedoch noch unentschlossen, bzw. kann diesen nicht einschätzen (Abb. 18).

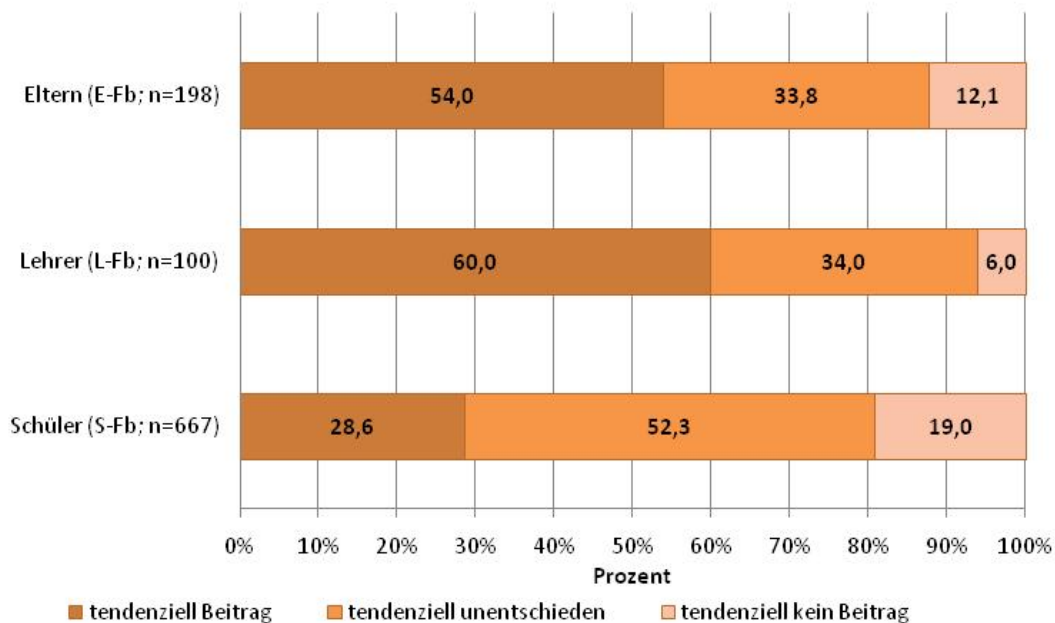
<sup>2</sup> Frage im Lehrer-Fragebogen nach der Rückkehr der Schüler: „Denken Sie, dass sich nach der Ausbildung/ Studium der Schüler in einem anderen Bundesland eine Rückkehr nach Mecklenburg-Vorpommern empfiehlt? Bitte schätzen Sie die Aussichten der Schüler in MV ein.“

**Abb. 18: Rückkehrwunsch/-empfehlung nach MV nach der Ausbildung/dem Studium?**



Unabhängig von der Umzugsneigung sollten alle befragten Schüler, Eltern und Lehrer einschätzen, inwiefern ein Bleiben der Schüler Effekte auf die Wirtschaftskraft des Bundeslandes haben könnte. Lehrer (54,0 Prozent) als auch Eltern (60,0 Prozent) sehen beim Verbleib des Kindes/der Schüler in MV einen Beitrag zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage. Von den Schülern glauben daran nur 28,6 Prozent. Dem stehen 52,3 Prozent indifferente gegenüber und 19,0 Prozent der Befragten sehen tendenziell keinen Beitrag ihrer eigenen Person (Abb. 19).

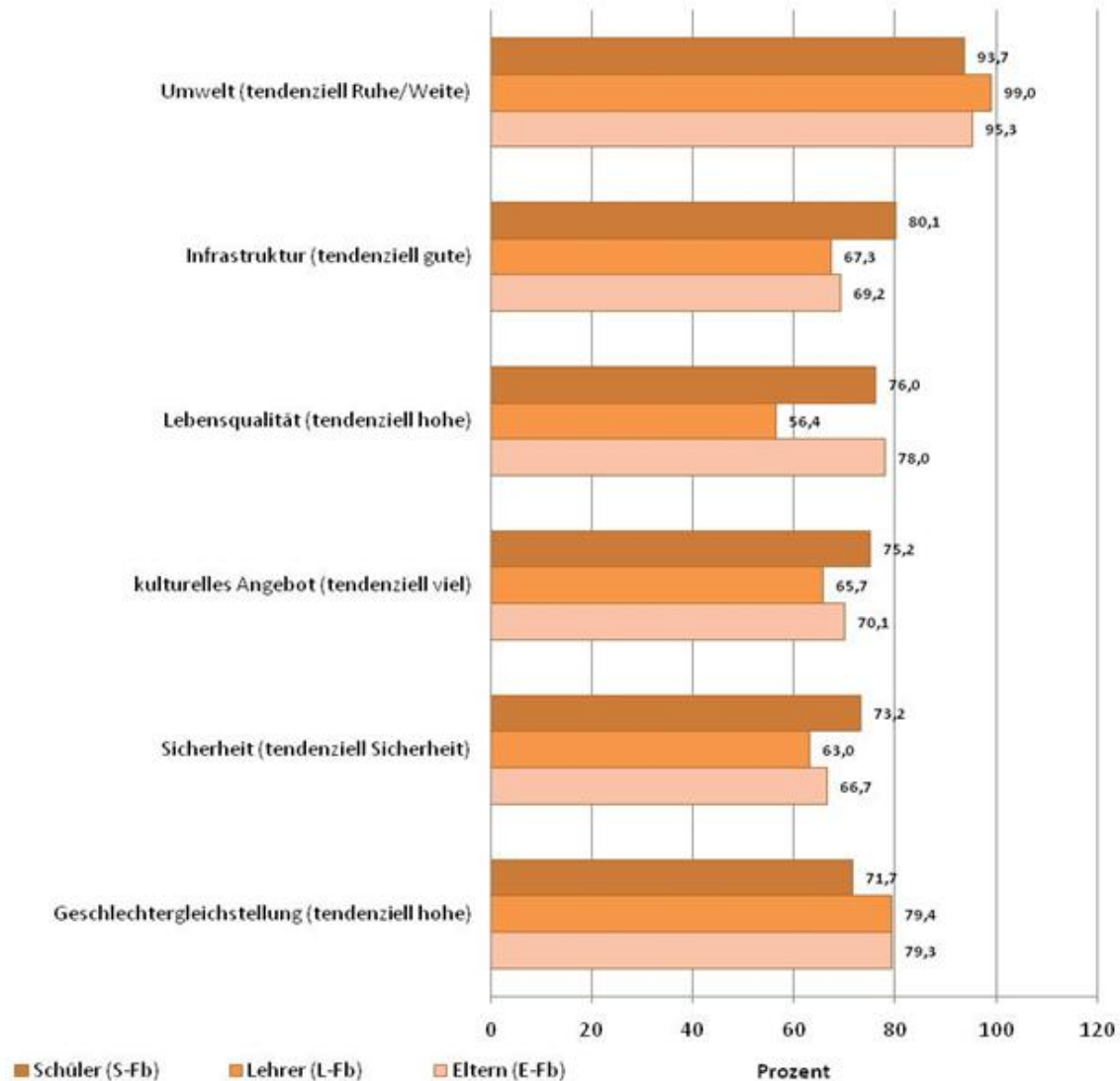
**Abb. 19: Inwieweit glauben Sie, dass ein Bleiben der Schüler in MV dazu beiträgt, die Wirtschaftlichkeit des Bundeslandes nachhaltig zu verbessern?**



## 4.8 Assoziationen mit Mecklenburg-Vorpommern

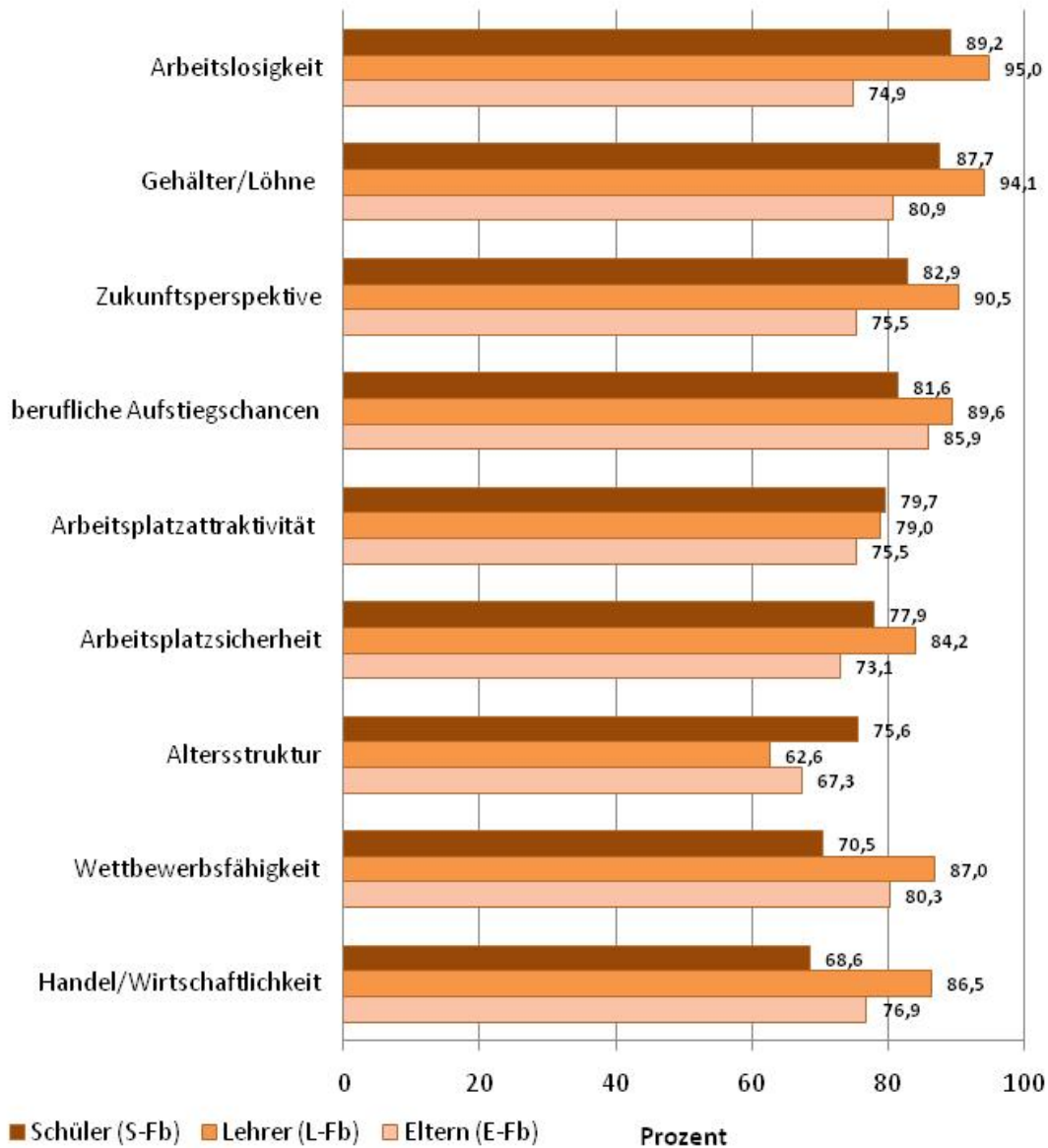
Positive Assoziationen der Hauptuntersuchungsgruppe Schüler mit ihrem Bundesland sind vor allem Ruhe und Weite, eine gute Infrastruktur, hohe Lebensqualität, tendenziell viel kulturelles Angebot, höhere Sicherheit und relativ hohe Geschlechtergleichstellung (Abb. 20).

**Abb. 20: Einstufung von Gegensatzpaaren zu Mecklenburg-Vorpommern**



Arbeitsmarktrelevante Aspekte werden jedoch nicht als Stärken des Landes angesehen. Hohe Arbeitslosigkeit, niedrige Gehälter/Löhne, wenige berufliche Aufstiegschancen, geringe Arbeitsplatzattraktivität und geringe Arbeitsplatzsicherheit stellen die Merkmale dar, die von den Befragten am häufigsten mit dem Bundesland negativ in Verbindung gebracht und als häufigste Gründe für einen Wegzug aus MV genannt werden (Abb. 21).

**Abb. 21: Faktoren für einen Wegzug aus MV**



Weiterhin werden die Zukunftsperspektive und die Altersstruktur in MV häufig von den Befragten in Verbindung mit einem Wegzug aus MV genannt.

Wirtschaftliche Aspekte des Landes, wie Wettbewerbsfähigkeit und Handel/ Wirtschaftlichkeit, rufen ebenfalls keine positiven Assoziationen bei Schülern, Lehrern und Eltern hervor, die sich in diesem Zusammenhang tendenziell für ein Verlassen des Landes aussprechen (Abb. 21).

Die folgende Abbildung zeigt jedoch, dass die Schüler, Lehrer und Eltern unterschiedliche Kenntnisse über die vorkommenden Wirtschaftszweige in MV besitzen. Die hohen Nennungen der Schüler in den Bereichen Tourismus (ca. 94 Prozent), Landwirtschaft (92,0 Prozent); Energiesektor/Windenergie (64,3 Prozent), Holzwirtschaft (52,0 Prozent) und Maritimer Wirtschaft (49,2 Prozent), weisen darauf hin, dass ihnen überwiegend die traditionellen Wirtschaftsbereiche Mecklenburg-Vorpommerns bekannt sind. Lehrer und Eltern nannten dagegen oft die den Schülern weniger bekannten Wirtschaftszweige (Abb. 22).

**Abb. 22: Welche Wirtschaftszweige in MV sind Ihnen bekannt?**

